Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: F. Hachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 862

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 8. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Die neuen Steuergesetze.

Dem Reichstage sind bereits die Gesetzentwürfe wegen Erhöhung der Brau-, Branntwein- und Börsensteuer zugegangen. Der Inhalt des Brausteuergesetzes — Verdoppelung der Steuer, Erhöhung des Bierzolls von 4 auf 6 Mark und die Uebergangsabgabe vom Bier um das 1½fache, ist bereits bekannt. Das Gesetz soll bereits am 1. April 1893 in Kraft treten. Das Börsensteuergesetz verdoppelt die Steuersätze für die Kauf- und Anschaffungsgeschäfte (auf $^2/_{10}$ bezw. $^4/_{10}$ pro Mille). Die Berechnung der Stempelabgabe, die bisher in Abstufungen von je 2000 M. vom Werthe und bei Geschäften im Werthe von 10 000 M. und mehr in Abstufungen von je 10 000 M. erfolgte, soll in Zukunft erfolgen: vom Werth des Gegenstandes des Geschäfts und zwar bei Geschäften im Werthe bis zu 100 000 M. in Abstufungen von 20 bezw. 40 Pf. für je 1000 M. oder einen Bruchtheil dieses Betrages; bei Geschäften im Werthe von mehr als 100 000 M. in Abstufungen von 2 bezw. 4 M. für je 10 000 M. oder einen Bruchtheil dieses Betrages. Dieses Gesetz ebenso wie die Erhöhung der Branntweinsteuer soll am 1. Oktober 1893 in Kraft treten. Wie bereits mitgetheilt, werden die Steuersätze von 50 und 70 Pf. auf 55 und 75 Pf. erhöht; die Liebesgabe für die Brenner bleibt also in Höhe von 20 Pf. erhalten. Die Neuregelung des Kontingents, welche nach dem Gesetz von 1887 am 1. Oktober 1893 erfolgen sollte, tritt erst am 1. Oktober 1894 und von da aber nicht mehr alle drei, sondern alle fünf Jahre ein. Die Gesammtjahresmenge des kontingentirten Branntweins beträgt vom 1. Oktober 1893 ab 4 Liter (anstatt 4½) pro Kopf, in Süddeutschland und Hohenzollern 2⅔ Liter (anstatt 3). Der Mehrertrag der Branntweinsteuer im Gebiete der Branntweinsteuergemeinschaft wird auf 12½ Mill. Mark berechnet. Der Unterschied zwischen der jetzigen Bundesrathsvorlage und der früheren ist nur der, daß der Mehrertrag jetzt durch Erhöhung der Verbrauchssteuer, d. h. durch Vertheuerung des Konsums beschafft wird, während derselbe vorher durch Verminderung der Liebesgabe für die Brenner und durch Verminderung des Kontingents beschafft werden sollte.

Die Begründung der Steuererhöhung ist von einer geradezu verblüffenden Kürze. Nachdem die Nothwendigkeit einer Verminderung des Kontingents damit begründet ist, daß die kontingentirte Menge zur Zeit nur um 50 000 Hektoliter hinter dem Gesammtverbrauch zurückgeblieben ist, und es hiernach vorauszusehen ist, „daß nach der den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 entsprechenden Neuregelung des Kontingents am 1. Oktober 1893 die zum niedrigeren Abgabesatze herstellbare Gesammtjahresmenge Branntwein nicht mehr vollständig zu Trinkzwecken aufgebraucht werden wird,“ damit also die Wirksamkeit der Kontingentirung zum Erlöschen, mit anderen Worten die Liebesgabe für die Brenner in Wegfall kommen würde, wird in der „Begründung“ fortgefahren: „Andererseits erscheint es bei der Nothwendigkeit einer verstärkten Inanspruchnahme der Steuerkraft des Reiches angezeigt, zu gleicher Zeit mit der Erhöhung des Satzes der Verbrauchsabgabe von 50 auf 55 Pf. und dem entsprechend mit der Erhöhung des Satzes von 70 auf 75 Pf. für das Liter reinen Alkohols vorzugehen.“

Auf weitere Erörterungen lassen sich die Motive nicht ein. Während in der Begründung des Brausteuergesetzes nachgewiesen wird, daß die Steuererhöhung nicht die Biertrinker, sondern nur die Schänker bezw. die Brauer treffen wird; hier also — die Richtigkeit der Annahme vorausgesetzt — die Beschaffung einer Mehreinnahme von 32 Millionen Mark lediglich durch Konfiskation des Verdienstes der Brauer und Schänker erzielt werden soll, vertheuert das Branntweinsteuergesetz den Branntwein um 5 Pf. pro Liter auf Kosten des Konsumenten, damit nur ja den bevorzugten Brennern das Geschenk von 20 Pf. pro Liter nicht verkürzt wird. Das nennt man ausgleichende Gerechtigkeit im Steuerwesen! Nach der Ausführung der Begründung würde bei Aufrechterhaltung des Gesetzes von 1887 vom 1. Oktober 1893 ab, d. h. von dem Augenblicke ab, wo die neue Vertheilung der kontingentirten Gesammtsumme nach Maßgabe der letzten Volkszählung in Kraft tritt, das Privilegium der Brenner von selbst in Wegfall kommen, allerdings unter thatsächlicher Ermäßigung der Steuer auf 50 Pf. pro Liter, falls dann der kontingentirte Branntwein den Trinkkonsum decken würde. Für die Reichskasse würde das neue Gesetz eine Mindereinnahme von 1 Million Mark bedeuten, da schon jetzt der höhere Steuersatz nur von 50 000 Hektoliter in die Reichskasse fließt. Die Brenner aber würden am 1. Oktober 1893 die 40 Millionen Liebesgabe einbüßen. Die Vorlage an den Bundesrath sollte den Brennern die Liebesgabe wenigstens in Höhe von 30 Millionen Mark auch fernerhin sichern; der Bundesrath aber hat es, angeblich im Interesse der kleinen Brenner, nicht über sich gebracht, den bisher Bevorzugten einen kleinen Theil der Liebesgabe zu entziehen und diesen Theil für das Reich in Anspruch zu nehmen. Er hat das Gesetz von 1887 noch schlechter gemacht, als es ohnehin schon war und will lieber dem Arbeiter, der den Branntwein nun einmal nicht entbehren kann, dieses nothwendige Stärkungsmittel vertheuern! So der hohe Bundesrath, der nach der neulichen Versicherung des Grafen Caprivi im Reichstage „seinen Pflichten vollkommen nachkommt und vollkommen korrekt funktionirt.“

Bier und Branntwein.

Nach der Begründung zu der Branntweinsteuervorlage würde nach Maßgabe der letzten Volkszählung das gesammte Kontingentquantum zu 50 Pf. (künftig 55) für die Jahre 1893 96 bei dem bisherigen Satze von 4½ Liter pro Kopf 2 223 72 Hektoliter betragen. Das Quantum vermindert sich bei der Herabsetzung des Kontingents auf 4 Liter pro Kopf der Branntweinsteuergemeinschaft auf 1 976 647 Hektoliter, also um 257 (81 Hektoliter. Nun ist aber der Trinkkonsum im Jahre 1890/91 auf 2 156 000 Hektoliter zurückgegangen und im Jahre 1891/92 „nur unwesentlich gestiegen“. Bei einem Verbrauch von 2 156 000 Hektoliter würde der Trinkkonsum nur um 179 353 Hektoliter höher sein, als das kontingentirte Quantum. Dabei ist aber die Verminderung des Konsums in Folge der Steuererhöhung nicht in Anschlag gebracht. Oder sollte der Bundesrath von der Voraussetzung ausgehen, daß in Folge der Erhöhung der Biersteuer der Branntweinverbrauch trotz der Vertheuerung des Branntweins um 5 Pf. pro Liter nicht sinken werde? Dann würde er sich mit sich selbst in Widerspruch setzen, denn in der Begründung der Brausteuervorlage wird gesagt: „Unverkennbar hat das Bier eine erhebliche wirthschaftliche Bedeutung, insofern ihm nicht blos die Eigenschaft eines Genußmittels, sondern daneben auch diejenige eines Nahrungsmittels beiwohnt; allein es ist nicht anzunehmen (!), daß die Stellung, die dasselbe in der Oekonomie des Volkes einnimmt, durch die beabsichtigte Erhöhung der Brausteuer eine Beeinträchtigung erfahren möchte.“ Nachdem alsdann nachzuweisen versucht worden, daß der Versuch einer Erhöhung der Ausschankpreise gar nicht werde gemacht werden, heißt es weiter: „Die Gefahr, daß mit Rücksicht auf eine eintretende Vertheuerung des Biers weitere Kreise der Bevölkerung sich dem Branntweingenusse zuwenden könnten, dürfte nach alledem ausgeschlossen sein.“ In der gleichzeitigen Erhöhung der Branntweinsteuer werden zweifellos die bei der Brausteuer interessirten Brauer und Schänker erst recht eine Ermunterung sehen, auch die Bierausschankpreise zu erhöhen.

Deutschland.

Berlin, 7. Dezember.

— Zur Reichstagsstichwahl in Stuhm-Marienwerder haben der „Danz. Ztg.“ zufolge die Freisinnigen beschlossen, für den freikonservativen Kandidaten Wessel gegen den Polen zu stimmen.

— Nette Zustände unter den Antisemiten enthüllt der Ahlwardtprozeß nach jeder Richtung. Wie dem „Hamb. Korresp.“ hochoffiziös aus Berlin mitgetheilt wird, ist der Berliner Korrespondent des „Newyork Herald“ in der Lage gewesen, über den Inhalt der in dem Prozesse Ahlwardt vorgelegten amtlichen Schriftstücke, noch während dieselben als geheim behandelt wurden, Angaben zu machen, aus denen der „Newyork Herald“ und der Pariser „Figaro“ den Schluß gezogen haben, als sei durch jene Schriftstücke die Kriegstüchtigkeit des deutschen Gewehrs in Zweifel gestellt.

— Wie bereits berichtet, ist gegen den Redakteur Saling, der Ahlwardt im Gefängniß aufgesucht und über die Unterhaltung mit dem Häftling im „Kl. J.“, zu dessen Redakteuren er gehörte, einen Bericht geschrieben hat, wegen dessen er als Zeuge im schwebenden Ahlwardt-Prozeß geladen war, die Untersuchung wegen Meineids eingeleitet worden. Die Differenz seiner Aussage von der des Gefängnißinspektors Schmidt hat den Anlaß zu diesem Vorgehen des Staatsanwalts gegeben. Wie das „Kl. J.“ voraussetzt, beschränkt sich die Anklage auf folgenden Punkt der Aussage Salings vor Gericht, er habe den Rektor Ahlwardt nicht versprochen, über seine Unterredung mit diesem keinen Bericht zu veröffentlichen, steht die Angabe des Gefängnißinspektors Schmidt gegenüber, daß er nach der Bemerkung Ahlwardts: „Sie werden doch darüber nichts in die Presse bringen?“ aus dem Munde Salings das Wort „selbstverständlich“ gehört zu haben glaube. Die Untersuchung wird das weitere ergeben.

Aus dem Gerichtssaal.

B. C. **Berlin,** 6. Dez. „Und der Mensch versuche die Götter nicht und begehre nimmer zu schauen“, vielweniger aber noch zu trinken, „was sie gnädig bedecken mit Nacht und mit Grauen“ — in diesem Falle mit Syrup nämlich den „Ungarwein“, der von gewissen „Exportfirmen in den deutschen Handel unter der Devise „Medizinaltokayer“ gelangt. Wäre es nur „ein Tropfen Gift“, aber leider handelt es sich um ganze Rheinfälle in diesem Artikel. Selbst den Apotheken kann da etwas Menschliches passiren. Kam da auch zum Apotheker V. in München der Reisende einer hiesigen Tokayer „Aus“bruch und Medizinalwein-Produzentenfirma, die, wie eine österreichische Weinzeitung drastisch ausführt, laut pomphafter Ankündigungen „die ganze Welt“ mit ihrem „Ausbruch“ versorgt, dabei aber in Wirklichkeit einen richtigen „Einbruch“ in die Gesundheit aller derjenigen verübt, denen zur Stärkung ein guter Tropfen Ungar verordnet wird. Wie schwer es nun auch sein mag, so eine selbst chemisch verbarrikadirte Apothekerfestung einzunehmen, so gelang es dem bewährten Belagerungstalent des Reisenden schließlich doch, den Apotheker durch ein fortgesetztes Bombardement mit Gutachten großer Chemiker dergestalt zu ängstigen und einzuschüchtern, daß er Chamade schlug und 150 Liter in drei Sorten von dem „drei- und mehrfach gebutteten Medizinal“ bestellte. Damit war die Kapitulation aber noch nicht abgeschlossen, denn der Reisende erklärte, daß in Ungarn nicht nach Litern, sondern nach „Kuffen“ verkauft würde. So eine halbe Kuffe enthalte 60—70 Liter. Der Apotheker wollte aber nur 50—60 Liter verstanden haben und ließ es schließlich bei drei halben Kuffen bewenden. Er erhielt dieselben auch prompt, erstaunte aber nicht wenig, als er auf jeder 77 bis 79 verzeichnet und auch in Rechnung fand, was ihn bewog, die Annahme zu verweigern. Die Absenderin klagte auf Abnahme, wurde aber abgewiesen, wogegen sie beim Kammergericht Berufung einlegte und sich im heutigen Audienztermine sogar erbot, das über die Abmachung „bis zu 70 Liter“ hinausgehende Quantum dem Apotheker zu schenken, wenn er nur bis zu jener Höhe zahle. Der Mandatar des Apothekers, R.-A. Crome, lehnte aber dies edelmüthige Anerbieten ab. Abgesehen davon, daß nicht kontraktmäßig geliefert worden, sei — so behauptete er — der betr. „Medizinal“ gar kein Wein, sondern ein Syrupgemisch. Er wies dabei auf sehr eingehende Abhandlung der betr. österreichischen Weinzeitung hin, wonach Gutachten von namhaften Chemikern durch Begutachtung einer Flasche allerdings echten Tokayers erschlichen worden, die dann die ganze Produktion decke. Das ganze Weinland dieses die Welt versorgenden Produzenten sei nur 3 Joch (etwa 6 Morgen) groß. Der Senat erkannte hierauf ohne Weiteres auf Zurückweisung der Berufung.

Lokales.

Posen, 8. Dezember.

p. **Das Schneetreiben** hat glücklicher Weise gegen Mittag aufgehört, doch erleidet namentlich der Verkehr auf der Eisenbahn noch immer erhebliche Störungen. Da augenblicklich von allen Seiten die Arbeitskräfte unserer Stadt in Anspruch genommen werden, so herrscht ein sehr starker Arbeitermangel und sowohl die Eisenbahn- wie die Pferdebahnverwaltung haben sich genöthigt gesehen, zahlreiche 14—15 jährige Arbeitsburschen mit bei der Wegräumung der Schneemassen zu verwenden. Ebenso wie gestern sind heute wieder nach allen Richtungen auf der Eisenbahn größere Arbeitszüge abgesandt worden und die Verkehrsstörungen mindern sich denn auch ersichtlich. Die Mittags hier eingetroffenen Züge hatten durchweg nur wenig über eine viertel Stunde Verspätung.

p. **Auf der Wanderschaft.** In der Thorstraße wurde gestern ein fremder Handwerksbursche hilflos im Schnee liegend aufgefunden. Derselbe war dort umgesunken, da er sich nicht weiter fortzuschleppen vermochte. Die von Passanten sofort herbeigeholte Polizei ließ ihn nach dem städtischen Krankenhaus transportiren.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern zwei Bettler, ein Drehorgelspieler, der ohne polizeiliche Konzession spielte und ein Arbeiter, der auf der Dammstraße die Leute belästigte und bei seiner Festnahme mit einer Peitsche um sich schlug. Zur Bestrafung notirt wurden drei Fuhrwerksbesitzer wegen mangelhafter Beleuchtung ihrer Wagen. Nach dem polizeilichen Aufbewahrungsort mußte gestern ein herrenloses Fuhrwerk geschafft werden. Gefunden auf dem Alten Markt ein Trauring, in der Ritterstraße ein Sack Hafer, in einer Droschke ein Regenschirm, in der Bergstraße ein Schulbuch und in Jersitz ein Portemonnaie mit Geld.

Angekommene Fremde.

Posen, 8 Dezember.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Jung u. Friedländer a. Breslau, Kerls a. Bremen, Ben a. Chemnitz, Fröleke a. Hamburg, Wröndel a. Minden, Fischer a. Annaberg, Scherbel a. Elberfeld, Fritsch a. Stettin, Simonsohn a. Berlin u. Pönicke a. Leipzig, Ingenieur Rittweger, Major a. D. Honrichs u. Bankier Bühler a. Berlin, Frau Gutsbesitzer Senftleben a. Schrimm, die Landräthe v. Scheele a. Kempen, Seidel a. Schmiegel u. Frhr. Dr. v. Lützow a. Ostrowo, Schul-Insp. Tecklenburg a. Meseritz, Frau Hotelbes. Tilgner a. Bentschen, Lieut. v. Gersdorf a. Bauchwitz, Rendant Hentschel a. Niepruszewo, Frau Rittergutsbes. Klatt u. Schwester a. Biechowo.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Czarlinski a. Brochnowko, v. Taczanowski a. Chwalencin u. Szoldrski a. Zegrowo, Frau Dr. Karczewska a. Kowanowko, die Kaufl. Sienicki a. Rawitsch, Bornemann a. Halle a. S., Langner a. Berlin, Lenar a. Goluchowo.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Schloßhauptmann Freiherr v. Unruhe-Bomst a. Wollstein, Landes-Oekonomierath Kennemann a. Klenka, die Landräthe v. Unruh a. Bromberg, Behrnauer u. Frau a. Neutomischel, v. Pelken a. Koschmin, Engelbrecht a. Jarotschin u. Lucke a. Gostyn, Frau Landrath v. Schwichow a. Margonindorf, Frau Dr. Otto u. Frau Rentier Buchwald a. Breslau, die Rittergutsbes. Major v. Tiedemann a. Seeheim, Lieut. Kiehn a. Großdorf, Baron von Langermann-Erlenkamp a. Lubin, Baron von Opitz-Boberfeld a. Wojnowitz, Wendorff u. Tochter u. Baroneß v. Weichmar a. Zdziechowo, Amtsrath Seer a. Latalice, Referendar Fischer u. Frl. Fischer u. Schwester a. Charlottenburg, Direktor Görlitz a. Rauchwitz, Vorsteher Braun a. Neusalz, die Kaufl. Zimmermann u. Faßmann a. Breslau, Pr.-Lieut. Quiring a. Krossen, Kaufm. Garve a. Neusalz a. O.

Hotel Victoria (W. Kamieński). Die Rittergutsbes. v. Dąbski a. Polen, v. Węsierski a. Podrzecze u. Frau Neubauer u. Schwester a. Westpreußen, Baumeister Stabrowski a. Nakel, Kaufm. Szmytkowski a. Pinne, Arzt Dr. Bröfere a. Greifswald.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Traube a. Berlin, Baudis a. Brieg, Smolinski a. Thorn u. Ansbach a. Schneidemühl, Arzt Dr. Schlieper u. Frau Pastor Wagler a. Rogasen.

Handel und Verkehr.

-n- **Warschau,** 6. Dez. [Original-Wollbericht.] (Nachdruck verboten.) Die von der Londoner Wollauktion fest lautenden Berichte, wie auch ein hervortretender stärkerer Bedarf seitens der inländischen Fabrikanten haben dem Wollhandel neue Impulse verliehen und ist derselbe jetzt ziemlich belebt. Hier verkaufte man verschiedene Partien von mittelfeiner und mittlerer Wolle. Ein größerer Bialystoker Fabrikant unterhandelt noch gegen 600 Zentner hochfeine und feine Wollen, deren Abschluß in den nächsten Tagen mit Sicherheit erwartet wird. In der Provinz, namentlich in der Lubliner und Plocker Gegend, erwarben inländische Fabrikanten größere Partien von feineren Wollen in der Preislage von 68 bis 70 Thaler polnisch pro Zentner. Von ungewaschener Wolle verkaufte man in verschiedenen Gegenden der Provinz gegen 800 Pud à 7½ bis 8 Rubel pro Pud. Bei gewaschener Wolle stellt sich jetzt ein Preisaufschlag von 2 bis 3 Thaler polnisch pro Zentner gegen letzten Wollmarkt heraus. Erwähnenswerth ist, daß Fabrikanten Mehreres von künstlich gewaschenen Rustikalwollen aus Königsberg in Preußen bezogen haben.

Marktberichte.

** **Berlin,** 7. Dez. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in

der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Zufuhr reichlich, Geschäft matt, Preise unverändert. Wild und Geflügel: In Wild mäßige Zufuhr bei ruhigem Geschäft, Preise wenig verändert. Geschlachtetes Geflügel, mit Ausnahme von Gänsen, knapp, Preise befriedigend. Fische: Zufuhr knapp, Geschäft und Preise unverändert. Butter und Käse unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 50—55, IIa 43—48, IIIa 35—42 IV. 30 bis 34, Kalbfleisch Ia 50—65 M., IIa 30—47, Hammelfleisch Ia 47—52, IIa 33—45, Schweinefleisch 52—58 M., Bakonier 48—50 M., Russisches 44—45 M., Serbisches — M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m Knochen 65—80 M., do. ohne Knochen 80—100 M., Lachsschinken —,— M., Speck, geräuchert do. 56—65 M., harte Schlackwurst 110—120 M., Gänsebrüste 160—180 per 50 Kilo.

Wild. Rothwild per ½ Kilo 0,31—0,38 M., Damwild per ½ Kilo 39—45 Pf., do. leichtes 48—54 Pf., Rehwild Ia. per ½ Kilo 0,60—0,73 M., do. IIa. per ½ Kilo 50—59 Pf., Kaninchen p. Stück 62—65 Pf., Hasen Ia. p. Stück 2,30—2,70 M., IIa 1,45 bis 2,00 M.

Wildgeflügel. Fasanenhähne 2,75—3,40 M., Waldschnepfen — M., Rebhühner — M., Birkwild — Mk., Krammetsvögel 0,32 M. p. Stück.

Fische. Hechte. p. 50 Kilogramm 58—69 M., do. große 45—50 M., Zander 62—96 M., Barsche 40—60 M.. Karpfen, große 89 M., do. mittelgroße 65—67 M.. do. kleine 58—60 M., Schleie 80 M., Bleie 30—49 M., Aland 31—50 M., bunte Fische 23—44 M., Aale, große, 110 M., do. mittelgroße 76 M., do. kleine 47—51 M., Raape 40 M., Karauschen — M., Roddow —,— M., Wels —,— Mark

Schalthiere. Hummern matt, per 50 Kilo 134—135 M., Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock —8 M., do. 11—12 Ctm. do. 4 M., do. 10 Ctm. do. 2 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 120—123 M., IIa do. 114—118 M. geringere Hofbutter 106—112 M., Landbutter 92—105 M., Galiz. — M., Margarine — M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 3,75—4,00 M., Prima Kisteneier mit 8½ Proz. oder 2 Schock p. Kiste Rabatt — M.

Gemüse. Kartoffeln, runde weiße per 50 Kilogr. 2,00—2,50 Mark, Zwiebeln per 50 Kilogramm 6,00—8,00 Mark, Knoblauch per 50 Kilo 13—18 M., Mohrrüben junge, per Bund 0,10—0,15 M., Petersilie p. Bund 5—10 Pf., Kohlrabi junge, p. Schock 50—70 Pf., Champignon per ½ Kilo 0,75—1,00 M., Spinat p. 7 Kilo 1,00 M., Meerrettig, neuer, per Schock 10 bis 18 M., Salat per Schock —,— M., Rettige, junge, hies. p. Schock 1—1,50 M., Wirsingkohl, jung, p. Schck. 4—9 M., Blumenkohl p. Stück 20 bis 25 Pf., Sellerie p. Schock 6—10 M., Grünkohl p. 15 Kilo 0,50 bis 0,60 M., Weißkohl pro Schock 3—8 M.

Bromberg, 7. Dez. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 136—144 M., feinster über Notiz. — Roggen 110—117 M. feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 125—130 M — Brau- 135—140 M. — Erbsen, Futter- 120—133 M. — Kocherbsen 145—160 M. — Hafer 135—142 M. — Spiritus 70er 29,75 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 7. Dezbr

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	14 80	14 60	14 30	13 80	12 80	12 30
Weizen, gelber		14 70	14 50	14 20	13 70	12 70	12 20
Roggen		13 10	12 80	12 60	12 30	12 10	11 80
Gerste		14 40	13 70	12 70	12 30	11 90	10 9
Hafer		12 90	12 70	12 30	12 10	11 60	11 10
Erbsen		16 50	15 50	15 —	14 50	13 50	12 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr. . .	22,80	21,80	20,— Mark.
Winterrübsen . . .	22,—	21,—	20,— „

Breslau, 7. Dez. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.)

Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufen. Kündigungsscheine —, p. Dez. 132,00 Br. April-Mai 132,00 Gd Hafer (p. 1000 Kilo) p. Dez. 129,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Dez. 51,00 Br. April-Mai 51,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Dez. 50er 48,60 Gd., Dez. 70er 29,10 Gd. April-Mai 30,50 Gd. Zink. Ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

Stettin, 7. Dez. Wetter: Schneefall. Temperatur + 2 Gr. R., Barom. 757 Mm. Wind: N.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 140—146 M., per Dez. 147 M. Br. u. Gd., per April-Mai 152 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 153,5 M. Gd. — Roggen etwas fester, per 1000 Kilo loko 120—125 M., per Dez. 128 M. bez., per April-Mai 130,5—132 M. bez. u. Gd., per Mai-Juni 133 M. Gd. — Gerste ohne Handel. — Hafer schwer verkäuflich, per 1000 Kilo loko Pomm. 128—135 M. — Spiritus unverändert, per 10000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 30,2 M. bez., per Dez. 70er 29,6 M. nom., per April-Mai 70er 31,7 M. Br. und Gd., per Mai-Juni 70er 32,1 M. Br. und Gd. — Angemeldet nichts. — Regulirungspreise: Weizen 147 M., Roggen 128 M., Spiritus 70er 29,6 M.

Landmarkt. Weizen 144—146 M., Roggen 124—126 M., Gerste 128—132 M., Hafer 140—142 M., Kartoffeln 30—34 M., Heu 2,5—3 M., Stroh 24—27 M. (Ostf.-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	6. Dez.	7. Dez.
ffein Brodraffinade	27,75 M.	27,75 M.
fein Brodraffinade	27,50 M	27,50 M.
Gem. Raffinade	27,25—28,25 M.	27,25—28,25 M.
Gem. Melis I.	26,25 M.	26,25 M.
Krystallzucker I.	28,75 M.	26,75 M.
Würfelzucker II.	29,00 M.	29,00 M.

Tendenz am 7. Dezember, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	6. Dez	7. Dez.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	14,55—14,70 M.	14.45—14,55 M.
dto. Rend. 88 Proz.	13,95—14,10 M.	13,70—13,90 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	11,10—11,80 M.	11,00—11,65 M.

Tendenz am 7. Dezember, Vormittags 11 Uhr: Flau.

** **Leipzig,** 7. Dez. [Wollbericht.] Kammzug-Termin-Handel. La Plata. Grundmuster B. p. Dezember 3,67½ M., p. Jan. 3,70 M., p. Febr. 3,70 M., p. März 3,72½ M., p. April 3,75 M., p. Mai 3,75 M., p. Juni 3,77½ M., p. Juli 3,80 M., p. August 3,80 M., per September 3,82½ M., per Oktober 3,85 M., per November — M. Umsatz 130 000 Kilogramm.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 8. Dez. [Privat-Telegramm der „Pos. Ztg."] Der Prozeß Ahlwardt ist wegen einer ärztlich konstatirten Erkrankung Ahlwardts auf morgen Vormittag 10 Uhr vertagt worden. Ahlwardt leidet nach ärztlichem Gutachten an Rachen- und Blasenkatarrh. Derselbe hat übrigens gestern Abend mit seinem Vertheidiger Rechtsanwalt Hertwig im Gefängniß eine eingehende Berathung gehabt.

Thorn, 8. Dez. [Privat-Telegramm der „Pos. Ztg."] Nach den neuesten amtlichen Nachrichten sind an der Cholera in Russisch-Polen in Stadt und Gouvernement Warschau in drei Tagen 13 Erkrankungen und 2 Todesfälle, im Gouvernement Lublin 13 bezw. 4, im Gouvernement Siedlec 7 bezw. 5, im Gouvernement Radom 6 Erkrankungen bezw. 5 Todesfälle in zwei Tagen vorgekommen.

Madrid, 8. Dez. Wie verlautet, sind bisher folgende Portefeuilles besetzt: Sagasta Präsidium, Armijo Aeußeres, General Weyler Krieg, Admiral Topete Marine, Venancio Gonzales Finanzen. Die Besetzung der übrigen Ressorts ist unbestimmt.

Berlin, 8. Dez. Der konservative Parteitag wurde heute mit einem Hoch auf den Kaiser unter Theilnahme von circa 1200 Personen eröffnet. Der Parteitag wählte Freiherrn v. Manteuffel zum Vorsitzenden, sowie ein aus den Herren v. Rauchhaupt, Rappo, Lamprecht, Klassing, Graf Mirbach, Münstermann, Opitz, Schalberg, Wolff und Beck bestehendes Bureau. v. Manteuffel begründete die Programmrevision, welche insbesondere durch die Frage der Beseitigung des Kulturkampfes, sowie durch die kaiserliche Botschaft über soziale Reformen bedingt sei. Freiherr v. Minnigerode besprach die politische Lage.

Berlin, 8. Dez. Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung des Konservativen Parteitages begründete Rechtsanwalt Klasing-Bielefeld den Antrag auf Streichung des Satzes im Programmentwurf: „Wir verwerfen die Ausschreitungen des Antisemitismus." Klasing sagte, der Satz sei unlogisch und beeinträchtige die aktuelle Kraft des Programms. Abg. Frhr. v. Manteuffel verlas unter Widerspruch aus der Mitte der Versammlung den einstimmigen Beschluß der Fraktion der Konservativen des Reichstages, wonach die Fraktion am Programm von 1876 festhält und den Vorstand des Wahlvereins der Konservativen ersucht, dem Parteitage eine Erklärung vorzulegen, die Stellung nimmt zu den konkreten Fragen des öffentlichen Lebens.

Rom, 8. Dez. [Kammer.] Bei der Berathung des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen erklärte Lucifero, der Dreibund bezwecke ausschließlich die Erhaltung des Friedens. Seit Kurzem sei geäußert worden, daß die Sympathien zwischen den alliirten Nationen sich verringert hätten, er habe volles Vertrauen zu Brin. Jeder Grund zur Unpopularität der Tripelallianz sei geschwunden, und es sei erwiesen, daß dieselbe in keiner Weise die wirthschaftlichen Verhältnisse Italiens erschwere oder die Verminderung der Rüstungen verhindere. Barzilai äußerte, Brin habe verstanden, dem Dreibunde den richtigen Charakter zu geben; es sei nicht glaublich, daß in den Parlamenten anderer Länder über das Verhalten Italiens zum Dreibunde Mißtrauen geäußert worden sei. Galli erblickte in den Worten Barzilais eine Anspielung. Crispi vertheidigte die Politik des Letzteren Colajanni äußerte, die Linke bekämpfe die Politik Crispis. Darauf wurde die Sitzung aufgehoben.

Nachfolgende neu erschienene Werke

gingen bei der Redaktion zur Besprechung ein. Wir verzeichnen hier vorläufig die Titel und behalten uns eventuelle Besprechung für später vor.

v. Keller, Am heimischen Strand, Erzählung für die heranwachsende weibliche Jugend. — 3 Mk. geb. (Greiner u. Pfeiffer, Stuttgart.)

Zipper, Albert, Gedichte. II. Aufl. (Gustav Körner, Leipzig.)

Die Penaten. Eine Halbmonatsschrift. Herausgegeb. von Max Geißler. (Redaktion der Penaten, Königswald bei Dresden.)

Kaatz, Die Weltanschauung Friedrich Nietzsches. II.: Kunst und Leben. (E. Piersons Verlag, Dresden.)

Dienstmädchen-Zucht und Lehren. Von Dr. Friedrich ***. 50 Pf. (Alfons Michow, Charlottenburg.)

Deutsche Jugend. Herausgegeben von Julius Lohmeyer. Neue Folge. XI. Band, Heft 3/4. (Preis pro Quartal = 6 Hefte 1,50 Mk.) (Verlagsanstalt und Druckerei A.-G., vormals J. F. Richter, Hamburg.)

Wenzel, 1871. Vor Dijon. Verlust der Fahne des 2. Bataillons des 61. Regts. Preis 2,50 Mk. (Carl Zieger Nachf. (Ernst Rhode), Berlin.)

Zum Terminhandel an der Berliner Produktenbörse. Von Jul. Grünwald und L. Lilienthal. (Herm. Lazarus, Berlin W., Friedrichstr 66.)

v. Gersdorffs, Vor zwanzig Jahren. Erinnerungen an den Feldzug 1870/71. Broch. 1,50 Mk. (Max Babenzien, Rathenow.)

Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn, Berlin:

Eine Straßenbahn mit Zahnstrecken (St. Gallen-Gais). Nach einem Bericht in den »Nouvelles Annales de la Construction« und nach anderen Quellen bearbeitet von A. Göring, Prof. an der kgl. techn. Hochschule zu Berlin. Mit 14 in den Text eingedruckten Holzschnitten. Preis 1,50 Mk.

Welche Mittel giebt es um den Hochwasser- und Eisgefahren entgegen zu wirken. Nach einem von dem Geh. Ober-Baurath Hagen auf der 10. Wanderversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine am 31. August 1892 in Leipzig gehaltenen Vortrage. Pr. 80 Pf.

Beitrag zur Theorie des räumlichen Fachwerks. Von Heinrich F. B. Müller-Breslau, Prof. an der techn. Hochschule Berlin, ordentl. Mitglied der kgl. Akademie des Bauwesens. Preis 3 Mk.

Betriebsordnung für die Haupteisenbahnen Deutschlands. 60 Pf.

Bestimmungen über die Befähigung von Eisenbahnbetriebsbeamten. 30 Pf.

Signalordnung für die Eisenbahnen Deutschlands. Farbige Ausgabe. 1,50 Mk.

Normen für den Bau und die Ausrüstung der Haupteisenbahnen Deutschlands. 30 Pf.

Bahnordnung für die Nebeneisenbahnen Deutschlands. 30 Pf.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 8. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.7
Weizen matter		
do. Dezember	153 25	152 2
do. April-Mai	155 50	154 75
Roggen matter		
do. Dezember	135 25	135 —
do. April-Mai	136 75	136 —
Rüböl still		
do. Dez.-Jan.	50 60	50 40
do. April-Mai	50 40	50 50

		Not.v.7
Spiritus fester		
70er loko ohne Faß	32 50	32 —
70er Dez.-Jan.	31 70	31 30
70er Jan.-Febr.	— —	— —
70er April-Mai	33 30	32 90
70er Mai-Juni	33 6	33 20
70er Juni-Juli	34 10	33 70
50er loko ohne Faß	52 —	51 50
Hafer		
do. Dezember	142 50	141 50

Kündigung in **Roggen** 50 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 20 000 Ltr., (50er) — 000 Ltr

Berlin, 8. Dezember. **Schluß-Kurse.**

			Not.v.7
Weizen pr. Dezember	. . . .	153 50	152 —
do. April-Mai	. . . . .	155 75	154 50
Roggen pr. Dezember	. . . . .	135 25	134 50
do. April-Mai	. . . .	136 50	135 75
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen)			Not.v.7
do. 70er loko	. . . . . .	32 50	32 —
do. 70er Dez.-Jan.	. . . .	31 80	31 40
do. 70er Jan.-Febr	. . . .	— —	— —
do. 70er April-Mai	. . . .	33 30	32 90
do. 70er Mai-Juni	. . . .	33 60	33 20
do. 70er Juni-Juli	. . . .	34 10	33 70
do. 50er loko	. . . . .	52 —	51 50

		Not.v.7			Not.v.7
Dt.3% Reichs-Anl.	85 75	85 80	Poln. 5% Pfdbrf.	63 40	63 30
Konsolid. 4% Anl.	106 90	107 —	do. Liquid.-Pfdrf.	62 40	62 30
do. 3½% „	100 10	100 20	Ungar. 4% Goldr.	95 90	96 25
Pos. 4% Pfandbrf.	101 80	101 75	do. 5% Papierr.	85 10	85 25
Pos. 3½% do.	96 60	96 50	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	165 10	165 75
Pos. Rentenbriefe	102 80	102 90	Lombarden (ultimo)	39 50	39 60
Pos. Prov.-Oblig.	95 60	95 50	Disk.-Kommandit (ultimo)	176 —	175 60
Oesterr. Banknoten	169 60	169 45			
do. Silberrente	82 20	82 30	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	201 60	201 40	fest		
R.4½% Bodk.Pfdbr.	99 20	99 20			

Ostpr. Südb.E.S.A.	69 40	69 25	Schwarzkopf	219 50	220 —
Mainz. Ludwhf. do.	110 40	110 30	Dortm.St.-Pr. L. A.	57 —	57 30
Marienb.-Mlaw. do.	58 50	58 75	Gelsenkirch. Kohlen	136 —	136 50
Griech. 4% Goldr.	50 —	50 25	Inowrazl. Steinsalz	34 —	34 75
Italienische Rente	92 60	92 60	Ultimo:		
Mexik. neue A. 1890	76 75	76 50	It. Mittelm.E.St.A.	103 25	103 25
Russ.4% kf. Anl. 1880	96 90	97 10	Schweizer Zentr.	115 10	115 50
do. zw. Orient-Anl.	63 90	— —	Warsch. Wiener	197 25	197 50
Rum. 4% Anl. 1880	81 90	81 90	Berl. Handelsgesell.	132 50	132 10
Serbische R. 1885	76 20	76 25	Deutsche Bank-Akt.	157 75	157 90
Türk. 1% konf. Anl.	21 50	21 60	Königs- u. Laurah.	95 —	95 60
Disk. Komm. B. A.	196 25	176 —	Bochumer Gußstahl	116 90	116 50
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —			

Nachbörse: Kredit 165 50, Diskonto-Kommandit 176 50
Russische Noten 201 75.

Stettin, 8. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Nt.v.7.
Weizen fest		
do. Dezember	149 —	147 —
do. April-Mai	153 50	152 —
Roggen fest		
do. Dezember	129 —	128 —
do. April-Mai	134 —	132 —
Rüböl ruhig		
do. Dezember	50 50	50 50
do. April-Mai	51 —	51 —

		Not. 7
Spiritus fest		
per 70 M. Abg.	30 50	30 20
„ Dezember „	30 —	29 60
„ April-Mai „	32 —	31 70
Petroleum *)		
do. per loko	10 10	10 10

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 7. Dezbr., 8 Uhr Morgens

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	767	W 1	halb bedeckt	2
Aberdeen . .	766	NW 2	heiter	— 2
Christiansund	763	OSO 3	wolkig	3
Kopenhagen	758	NNO 4	bedeckt	— 2
Stockholm.	759	N 6	bedeckt	— 2
Haparanda	767	SO 2	bedeckt	— 8
Petersburg	759	NO 3	Schnee	— 7
Moskau .	—			
Cork Queenst.	766	NW 3	heiter	4
Cherbourg.	761	NNW 6	halb bedeckt	6
Helder . .	761	NO 1	Regen	2
Sylt . . .	760	NO 3	bedeckt	— 1
Hamburg .	758	NNW 3	bedeckt	— 2
Swinemünde	752	NNO 5	Schnee	1
Neufahrw.	749	NO 5	Schnee	— 2
Memel . .	749	ONO 5	Nebel	— 5
Paris . .	761	SSW 2	Schnee	0
Münster .	759	W 1	bedeckt	— 1
Karlsruhe.	760	SW 3	bedeckt	— 1
Wiesbaden	759	W 1	bedeckt [1]	— 3
München .	760	NW 5	bedeckt	— 4
Chemnitz .	757	W 4	Schnee	— 2
Berlin . .	755	NW 4	bedeckt [2]	— 0
Wien . .	753	WNW 6	bedeckt	— 2
Breslau .	749	NW 5	Schnee	— 1
Ile d'Aix .	763	SO 2	halb bedeckt	5
Nizza . .	—			
Triest . .	753	still	halb bedeckt	1

[1]) Gestern Mittag feiner Schnee. [2]) Gestern Schnee.

Uebersicht der Witterung.

Die gestern erwähnte Depression im Osten hat ihren Ort wenig verändert und scheint sich nach und nach auszugleichen. Unter ihrem Einflusse wehen im östlichen Ostseegebiete starke, stellenweise stürmische nordöstliche, im südöstlichen Deutschland mäßig nordwestliche Winde bei starken Schneefällen. In Deutschland ist das Wetter trübe und kalt, überall, außer an der westlichen Ostsee herrscht leichter Frost. Schneehöhe in Wilhelmshaven 1, Hamburg 5, Berlin , Grünberg und Breslau 19 cm. Breslau meldet 21 mm Niederschlag.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.